

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

DIENSTAG, 4. NOVEMBER 2014 | NR. 257 | REGIONALAUFGABE

Graben in Grambke

Archäologen suchen den Hafen, von dem aus die Bewohner im ersten Jahrtausend Handel getrieben haben könnten

In Grambke soll wieder gegraben werden. Seit Jahrzehnten interessieren sich die Archäologen für den Ortsteil, im Zuge eines neuen Forschungsprojektes der Bremer Landesarchäologie rückt Grambke nun wieder in den Fokus der Wissenschaftler. Diesmal suchen sie einen Hafen.

VON KATHRIN ALDENHOFF

Bremen. Hermann Witte ist an Grambke gescheitert. Damals, vor mehr als 20 Jahren, wollte der Archäologe seine Examensarbeit über die Ausgrabungsstücke schreiben, die er und seine Kollegen 1987/88 und von 1990 bis 1993 in dem Ortsteil fanden. „Da waren so große Mengen auszuwerten, ich habe es nicht zu Ende geschafft“, sagt der 57-Jährige und zuckt die Schultern. Zwischen 800 und 900 Pappkartons füllen die Websteine, Keramikschalen und Metallgegenstände aus Grambke, seit Jahren lagern sie im Magazinraum der Bremer Landesarchäologie.

Und jetzt werden sie wieder herausgeholt. Eine Keramikschale steht im Labor auf weißem Packpapier, daneben die Scherben einer anderen Schale, zu einem Ring zusammengeklebt, der Boden fehlt. Kleine Metallnadeln liegen auch dort, eine Gewandschließe und Schlüssel, wohl aus dem fünften Jahrhundert. Sie haben die Exponate aus zwei braunen Pappkartons geholt, 6/Grambke 1993 und 6/Grambke 1990 steht dort drauf. „Einige von den Stücken habe ich selbst aus der Erde geholt“, sagt Hermann Witte. Er zeigt auf die gut erhaltene Keramikschale. Sie trägt Verzierungen, die wie ein horizontales S aussehen. „Da steckt noch viel drin.“

Auf welche Ideen so ein s-förmiger Stempel Archäologen bringt, erzählen er und seine Chefin Uta Halle. Die 57-Jährige leitet die Bremer Landesarchäologie seit sechseinhalb Jahren und erforscht mit ihrem Team die Häfen im Bremer Becken im ersten Jahrtausend. Ihr Projekt ist Teil des großen Themas „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). „Wir sind auf der Suche nach dem Hafen in Grambke“, sagt Uta Halle. Davon ausgehend wollen sie Erkenntnisse sammeln, wie die Weser und ihre Seitenarme damals für die Kommunikation genutzt wurden, für Handel und Versorgung.

Wie kam die Schale hierher?

Und da kommt wieder der s-förmige Stempel ins Spiel. Denn ihn gibt es sonst nicht auf Keramik in Norddeutschland. Aber in England gibt es solche Verzierungen massenhaft. Wie kam die Schale nach Grambke? Sind Gruppen der Angelsachsen, die nach Britannien wanderten, später wieder zurückgekommen und haben sie über die Weser nach Grambke gebracht? Wie wichtig war der Hafen? „Damals wurde mehr mit Schiffen bewegt, als wir heute den-



Es ist die s-förmige Verzierung, die diese Keramikschale so interessant für das Projekt der Landesarchäologin Uta Halle macht.

FOTOS: KOCH

ken“, sagt Halle. Denn die Wege an Land waren sumpfig und es war schwierig, schwere Waren wie zum Beispiel Mühlensteine auf Wagen zu transportieren.

Begonnen haben Uta Halle und ihr Team die Hafensuche im Süden des Bremer Beckens, im Frühjahr ist Grambke dran. Dann suchen sie hier nach Anlegestellen, Pfosten, eventuell sogar Stegen aus Holz. Uta Halle deutet auf die Karte, die in einem der Arbeitszimmer an der Wand hängt. Dort, neben einem inzwischen verlandeten Flusslauf, könnte der Hafen gelegen haben.

Um ihn zu finden, müssen die Archäologen nicht halb Grambke umgraben. Sie ziehen ein Gerät hinter sich über die Felder oder schieben ein Gebilde aus vielen Stangen auf Rädern vor sich her. Das sieht merkwürdig aus, ist aber moderne Archäologen-Technik. Mittels Georadar und Geomagnetik können sie in den Boden schauen. Heraus kommt dann zum Beispiel eine Karte, die aussieht wie ein Foto vom Mond. Grauschwarze

Flächen mit körniger Oberfläche, eine gerade Linie aus Punkten zieht sich durch das Bild. Nicht immer sind diese Muster die Spuren von seit Jahrhunderten verlandeten Flussläufen oder von Keramik aus der Kaiserzeit, wie die Archäologen das gerne hätten. Die Linie zum Beispiel ist ein Elektrokabel aus dem Zweiten Weltkrieg und manch anderer Punkt eine Zahnpastatube aus den 30er-Jahren oder eine Dose aus den 60ern. Das merkt man dann aber erst, wenn man den Boden tatsächlich öffnet. Und deshalb wird wohl auch trotz moderner Technik ein wenig gegraben werden in Grambke.

All das, was Hermann Witte und seine Kollegen in den 80er- und 90er-Jahren neben der Schale mit dem S-Stempel aus der Grambker Erde geholt haben, wird nun im Zuge des Hafen-Projektes ausgewertet. Und so werden die Pappkartons aus dem Magazin geholt. In dem kühlen Raum lagern hinter schweren Türen archäologische Funde: Schalen und Vasen aus dem



Auch diese mit Emaille überzogene Gewandschließe wurde gefunden.

Jürgen Linke soll Vize werden

Veränderung beim Landessportbund

VON KLAUS GRUNEWALD

Lüsum. Die Weichen sind gestellt: Der Vorsitzende des Kreissportbundes Bremen-Nord, Jürgen Linke, soll im Landessportbund Bremen (LSB) als Vizepräsident die Aufgabenfelder Medien und Veranstaltungen beackern. Darauf hat sich jetzt der LSB-Hauptausschuss verständigt. Außerdem soll Andreas Vroom vom TuS Komet Arsten neuer LSB-Präsident und damit Nachfolger von Dieter Stumpe (1.FC Burg) werden, der nicht wieder kandidiert. Die personellen Veränderungen im Präsidium des 160 000

ANZEIGE

THE NEW MINI. JETZT AUCH MIT 5 TÜREN.

Autohaus Minke Bremen-Nord
Am Böhmerfeld 7-9
28757 Bremen
Tel +49 421 66055-0
www.mini-minke.de

Autohaus Minke GfH
Ritterhuder Str. 56
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel +49 4701 964060
www.mini-minke.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km
(kombiniert): 7,6-4,6
CO₂-Emission in g/km
(kombiniert): 133

Mitglieder starken Landessportbundes bedürfen noch der Zustimmung des Landessporttages, der am 22. November tagt.

Ein Termin, den sich auch der Vegesacker Reimund Kasper dick im Kalender angestrichen hat. Kasper ist soeben auf einen außerordentlichen Kreissporttag in der KSB-Geschäftsstelle am Bockhorner Weg als „Referent für besondere Aufgaben“ in den Vorstand des Kreissportbundes Bremen-Nord gewählt worden. Im Präsidium des Landessportbundes soll der ehemalige SPD-Bürgerschaftsabgeordnete und Vegesacker Beiratssprecher nun den Sitz für den nordbremenischen KSB einnehmen, während Linke als Vizepräsident in die LSB-Führungsriege aufrückt. Der Burger Dieter Stumpe war am 16. Februar 2013 auf einem außerordentlichen Landessporttag als Nachfolger des umstrittenen Peter Zenner zum neuen LSB-Präsidenten gewählt worden. Nun will ihn am 22. November der Arster Andreas Vroom beerben.

Vollsperrung der Straße An Smidts Park

Burg-Grambke (mag). Die Straße An Smidts Park wird von Freitag, 7. November, bis Dienstag, 11. November, in Höhe der Bahnunterführung für den Kraftfahrzeugverkehr voll gesperrt. Grund sind Lärmschutzarbeiten an der Bahnstrecke. Radfahrer und Fußgänger können den Bereich passieren, eine Umleitung wird ausgeschildert.